

Netzwerk will Armut entgegenwirken

Info-Stand am Samstag in der Innenstadt

Von Caroline Theiling

LINGEN. Seit mehr als 20 Jahren gibt es am 17. Oktober den „Tag zur Beseitigung der Armut“, ein Tag, der laut Marita Theilen, Geschäftsführerin des SkF Lingen, bislang nur wenig in die Öffentlichkeit gedrungen ist. Das soll in diesem Jahr anders werden. Zusammen mit dem SKM und dem Caritas-Verband wollen die drei Einrichtungen am kommenden Samstag diese Problematik in den Fokus der Öffentlichkeit stellen.

„Gerade jetzt, wo immer und überall Flüchtlinge das vorherrschende Thema sind, wollen wir deutlich machen, dass unsere Einrichtungen für alle Menschen da sind, die Hilfe nötig haben“, betont Hermann-Josef Schmeinck, Geschäftsführer des SKM Lingen. Und dass das bitter nötig ist, belegt er mit eindrucksvollen Zahlen. Aus dem aktuellen Bericht der Armutskonferenz geht hervor, dass bundesweit die Armutrisikoquote bei 15,5 Prozent liegt. Obwohl das Emsland wirtschaftlich gut aufgestellt ist und man arbeitsmarktpolitisch von Vollbeschäftigung sprechen kann, wird der Anteil der Menschen, die am Rande der Gesellschaft leben, auch hier nicht kleiner. Allein in Lingen haben im Jahr 2014 484 Ratsuchende, deren Gesamtverschuldung bei 21 Millionen Euro liegt, die vom SKM angebotene Schuldnerberatung aufgesucht. Auch Mari-

Wer ist arm?

Laut der Studie des Paritätischen Wohlfahrtsverbands gelten 15,5 Prozent der deutschen Bevölkerung, **rund 12,5 Millionen Menschen, als arm.** Der Verband geht von der durch die EU geprägten Definition aus, wonach Personen als relativ arm gelten, die **über weniger als 60 Prozent des mittleren gesellschaftlichen Einkommens** verfügen. Nach Angaben des Verbands werden in Deutschland Einpersonenhaushalte mit einem Einkommen von **weniger als 892 Euro pro Monat** als arm bewertet. Bei einer **Familie mit zwei Kindern liegt die Grenze bei 1872 Euro.** *kna*

ta Theilen, Geschäftsführerin des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) in Lingen, kann diesen Trend bestätigen. „Die meisten Frauen, die ein Hilfs- oder Beratungsangebot des SkF in Anspruch nehmen, leben auch in finanzieller Hinsicht in einer prekären Situation.“ Betroffen seien in erster Linie Alleinerziehende, Menschen mit Migrationshintergrund und auch die Altersarmut nehme immer mehr zu.

Dafür seien viele verschiedene Faktoren verantwortlich. „Der Wohnungsmarkt ist leer gefegt“, berichtet Marcus Drees, Geschäftsführer des Caritasverbandes für

den Landkreis Emsland. In einer Studentenstadt werde es zunehmend schwerer, bezahlbaren Wohnraum zu finden, wissen auch Schmeinck und Theilen aus ihren Beratungen. „Bewohnerinnen des Frauenschutzhauses bleiben deutlich länger in der Einrichtung als früher, weil es für sie immer schwieriger wird, eine geeignete Wohnung zu finden“, so Marita Theilen. Die Lohnentwicklung habe mit der Preisentwicklung insbesondere bei den Mieten nicht mithalten, sieht Schmeinck eine weitere Ursache für das Abrutschen in die Armut.

„Ins Gespräch kommen“

Mit einem Informationsstand vor der Alten Marktapotheke wollen die Vertreter von SkF, SKM und Caritas an diesem „Armutstag“ von 10 bis 15 Uhr Präsenz zeigen, ihre umfangreichen Hilfsangebote vorstellen und in den Dialog mit den Bürgern treten. „Es geht wirklich um jeden, unabhängig von Herkunft oder Konfession. Wir wollen jeden wieder in die Mitte holen“, betont Marita Theilen und spricht damit auch gleichzeitig das Motto dieses Tages an. „Der Mensch am Rand ist unsere Mitte.“

Ein großes Fischernetz an dem Info-Stand soll symbolisieren, dass diese Einrichtungen eng miteinander verzahnt sind, über ein funktionierendes Netzwerk verfügen und gemeinsam das Ziel verfolgen, allen Bürgern die Teilhabe am sozialen Leben zu ermöglichen.



Gegen Armut und Ausgrenzung machen sich Marcus Drees (Caritas-Verband), Hermann-Josef Schmeinck (SKM) und Marita Theilen (SkF) stark.

Foto: Caroline Theiling

KOMMENTAR

Zeichen setzen

Die Hilfsbereitschaft der Lingener Bevölkerung ist sehr groß. Immer wenn es darum geht, mit Spenden vor Ort oder auch bei internationalen Projekten zu helfen, ist auf die Emsländer Verlass. Das ist gut und wichtig. Eine riesige Welle der Hilfsbereitschaft verzeichnen zurzeit die Verantwortlichen, die sich mit dem Thema Flüchtlinge beschäftigen.

Das geht so weit, dass Bürger Spenden, die sie



Von Caroline Theiling

Asylbewerbern zukommen lassen wollen, wieder mit nach Hause nehmen, weil die sozialen Einrichtungen nicht unterscheiden zwischen Flüchtlingen und anderen Bedürftigen. Hier heißt es für die zuständigen Gremien wachsam sein und Zeichen setzen. Wer hier

unterscheidet, spaltet die Gesellschaft und grenzt aus. Das kann schnell zu Missgunst und Neid führen. Dem kann die gemeinsame Aktion von SkF, SKM und Caritas entgegenwirken. Bleibt zu hoffen, dass möglichst viele Bürger die Chance auf Informationen nutzen und dazu beitragen, allen Menschen die Teilhabe an der gesellschaftlichen Mitte zu ermöglichen.

c.theiling@noz.de